

Heterogenität und Solidarität im modernen Sozialstaat

„Viele Welten des Alterns? Ältere Migranten im alternden Deutschland“
Tagung von DZA und BAMF mit der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS
Katholische Akademie Berlin, 25. Juni 2010

Prof. Dr. Stephan Lessenich

Institut für Soziologie – Friedrich-Schiller-Universität Jena
Arbeitsbereich Vergleichende Gesellschafts- und Kulturanalyse
stephan.lessenich@uni-jena.de

Der Sozialstaat als Solidarzusammenhang

- Universalisierung von Solidarität – und deren historischen Grenzen
- Sozialstaat als komplexes und dynamisches System der Regulierung von Zugehörigkeit (Öffnungen und Schließungen)
- Ökonomische Grenzziehung: Erwerbsgesellschaftliche Schließungen
- Politische Grenzziehung: Nationalgesellschaftliche Schließungen
- Ergebnis: Komplexe und dynamische Konstellation gestufter Statusrechte und -positionen

Statuspositionen im nationalen Erwerbssozialstaat (1)

	Arbeitsbürger/in	Nicht-Arbeitsbürger/in
Staatsbürger/in	Inklusion 1	Desintegration 2/3
Nicht-Staatsbürger/in	Integration 3/2	Exklusion 4

Statuspositionen im nationalen Erwerbssozialstaat (2)

	Arbeitsbürger/in	Nicht-Arbeitsbürger/in
Staatsbürger/in	„Leistungsträger“ 1	Arbeitssuchende/ „Unterschichten“ 2/3
Nicht-Staatsbürger/in	„Gastarbeiter“/ Migrantischer Mittelstand 3/2	„Kopftuchträgerinnen“ 4

Solidarität im heterogenen, demokratischen Sozialstaat

- Konsequente Universalisierung des Staatsbürgerstatus
- Förderung der Arbeitsmarktintegration
- Abkehr von der erwerbszentrierten Sozialpolitik
- Erleichterung des Zugangs zur Staatsbürgerschaft
- Fluchtpunkt: Solidarzusammenhang angeglicherer Statusrechte und -positionen

Das war's!
Vielen Dank.